

<b>Fach:</b> Biologie <b>Schuljahrgang:</b> G9 <b>Stundentafel:</b> Ganzjährig 2-stündig	<b>Stand:</b> August 2019
--	------------------------------

**Leistungsbewertung:** 1 Klausur pro Halbjahr; Gewichtung 1/3 schriftlich zu 2/3 sonstige und mündliche Leistungen  
**Lehrwerk:** Bioskop 9/10

- Themen für das ganze Jahr**
- **Evolution und Anpasstheit**
  - **Sinnesorgane**
  - **Gesundheit und Krankheit**
  - **Hormone und Sexualität**

**Thema: Evolution – Wie entsteht Anpasstheit?**

<b>Zeitraum (Std)</b>	<b>Stundenthema</b>	<b>Inhaltliche Kompetenzen</b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>	<b>Methoden/Medien</b>
2	Geschichte des Lebens – Erdgeschichte	Physikalische, chemische und biologische Evolution Miller Experiment		Altes Bioskop (2007) S.12/13, S.18/19 Arbeitsblatt: 6 Milliarden Jahre sind ein Jahr
2	1.4 Darwin und Lamarck – Anpasstheit, Variabilität und Selektion	FW 7.3.1 erklären Anpasstheiten als Folge von Evolutionsprozessen auf der Grundlage von Variabilität und Selektion in Populationen. FW 7.3.2 erklären Evolutionsprozesse durch das Zusammenspiel von Mutation, Rekombination und Selektion.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. KK 1 referieren mit eigener Gliederung über ein biologisches Thema. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. KK 1 präsentieren Ergebnisse mit angemessenen Medien.	Darwin Bioskop S. 18/19 Lamarck nicht inbegriffen Zusatzmaterial erforderlich z.B. Biosphäre 9/10 S. 136-138, Material Bi-Box Altes Bioskop (2007) S. 30/31
2	1.3 Modelle zur natürlichen Auslese	FW 7.1.2 erläutern die Vorteile der geschlechtlichen gegenüber der ungeschlechtlichen Fortpflanzung im Hinblick auf Variabilität. FW 7.3.1 erklären Anpasstheiten als Folge von Evolutionsprozessen auf der Grundlage von Variabilität und Selektion in Populationen.	EG 3.1 wenden einfache Modellvorstellungen auf dynamische Prozesse an. EG 3.1 verwenden einfache modellhafte Symbole zur Beschreibung von Strukturen und Abläufen.	Bioskop S. 16/17 Selektionstypen fachlich unterfüttern
2	1.2 Der Birkenspanner – Anpasstheit durch natürliche Auslese	FW 7.3.1 erklären Anpasstheiten als Folge von Evolutionsprozessen auf der Grundlage von Variabilität und Selektion in Populationen.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 3.1 wenden einfache Modellvorstellungen auf dynamische Prozesse an.	Bioskop S. 14/15

			EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. KK 1 präsentieren Ergebnisse mit angemessenen Medien.	
2	1.1 Tarnen und warnen	FW 7.3.1 erklären Angepasstheiten als Folge von Evolutionsprozessen auf der Grundlage von Variabilität und Selektion in Populationen.	EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 12/13
4	Wiederholen, Üben, Festigen: Der biologische und morphologische Artbegriff  Allopatrische Artbildung			Zusatzmaterial erforderlich  Bioskop S. 22/23 Altes Bioskop (2007) S. 32/33 Beispiele Goldhähnchen, Spechte, Krähen Weitere Beispiele Buntbarsche im Tanganika See, Schnabelformen Vögel im Watt
2	1.5 Artenvielfalt	FW 7.2 unterscheiden zwischen verschiedenen Arten unter Verwendung eines einfachen Artbegriffs (Art als Fortpflanzungsgemeinschaft). FW 7.3.1 erklären Angepasstheiten als Folge von Evolutionsprozessen auf der Grundlage von Variabilität und Selektion in Populationen.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 2.6 diskutieren die Aussagekraft der Ergebnisse. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 20/21
4	Möglicher Exkurs Belege der Evolution – Fossilien, Homologie und Analogie			Zusatzmaterial erforderlich (z.B. Biosphäre 9/10 S. 142-144, 148/149) Altes Bioskop S 28/29
<b>Fächerübergreifende Bezüge:</b>				

**Thema: Sinne erschließen die Umwelt** (Haut und Auge – optional Haut und Ohr)

<b>Zeitraum (Std)</b>	<b>Stundenthemen</b>	<b>Inhaltliche Kompetenzen</b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>	<b>Methoden/Medien</b>
4	2.2 Vom Reiz zur Wahrnehmung – Beispiel Haut	FW 5.1 beschreiben den Weg vom adäquaten Reiz über die Auslösung der Erregung und die Erregungsleitung zum Gehirn.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 4 werten verschiedene Quellen bei der Recherche naturwissenschaftlicher Informationen aus. EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 28/29 Selbstversuche z.B. als Stationenlernen (z.B. Raumschwellenwert, Temperaturempfinden, Schwitzen der Haut, Hauttypentest, Blindenschrift)
2	2.3 Das Auge – Aufbau und Funktion	FW 5.2 erläutern die Funktion von Sinnesorganen, Informationen aus der Umwelt als Reize aufzunehmen und in Nervensignale umzuwandeln	KK 1 präsentieren Ergebnisse mit angemessenen Medien. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 30/31 Bi-Box Material – Aufbau des Auges
2	Präparation: Schweineauge	Methodenseite	EG 2.4 präparieren ein Organ.	Bioskop S. 32/33
2	Feinbau der Netzhaut	FW 5.2 erläutern die Funktion von Sinnesorganen, Informationen aus der Umwelt als Reize aufzunehmen und in Nervensignale umzuwandeln	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.	Bi-Box Material Aufbau der Netzhaut
2	2.9 Reiz-Reaktions-Schema  2.10 Die Pupillenreaktion	FW 5.2 erläutern die Funktion von Sinnesorganen, Informationen aus der Umwelt als Reize aufzunehmen und in Nervensignale umzuwandeln  FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen, z. B. Pupillenreaktion.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.	Bioskop S. 44/45 Zusatzmaterial: Erlebnis Biologie 2 (7/8) Lehrermaterial S. 178/179  Bioskop S. 46/47
2	2.4 Akkommodation	FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen. FW 5.2 erläutern die Funktion von Sinnesorganen, Informationen aus der Umwelt	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert	Bioskop S. 34/35 Bi-Box Material: Akkommodation und Strahlengang Linse

		als Reize aufzunehmen und in Nervensignale umzuwandeln.	komplexe Diagramme. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	
2	Nachbilder  2.5 Die optische Wahrnehmung – optische Täuschungen	FW 5.1 beschreiben den Weg vom adäquaten Reiz über die Auslösung der Erregung und die Erregungsleitung zum Gehirn. FW 5.2 erläutern die Funktion von Sinnesorganen, Informationen aus der Umwelt als Reize aufzunehmen und in Nervensignale umzuwandeln.	EG 2.6 diskutieren die Aussagekraft der Ergebnisse. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Zusatzmaterial erforderlich  S. 36/37
mind. 4	3.1-3.4 Sucht – Drogen beeinflussen die Wahrnehmung	FW 5.1 beschreiben den Weg vom adäquaten Reiz über die Auslösung der Erregung und die Erregungsleitung zum Gehirn.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen. BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen. KK 1 referieren mit eigener Gliederung über ein biologisches Thema.	S. 48-51 Thematisierung von Drogen und Alkohol, ggf. (bei Lerngruppenbezug) Essstörungen
<b>Fächerübergreifende Bezüge: Physik – Optik, Strahlengänge</b> <b>Regionale Bezüge/Außerschulischer Lernort:</b>				

<b>Thema: Gesundheit und Krankheit</b>				
<b>Zeitraum (Std)</b>	<b>Stundenthemen</b>	<b>Inhaltliche Kompetenzen</b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>	<b>Methoden/ Medien</b>
2	4.1 Der Mensch als Lebensraum	FW 2.2 beschreiben Unterschiede im Bau von pro- und eukaryotischen Zellen (Zellkern, Zellwand)	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an. EG 4 werten verschiedene Quellen bei der Recherche naturwissenschaftlicher Informationen aus. EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme.	Bioskop S. 62/63 Material zum Aufbau pro- und eukaryotischer Zellen  Bibiox: Bedeutung des Mikrobioms für die Immunabwehr
2	4.2 Bakterien als Krankheitserreger	FW 2.2 beschreiben Unterschiede im Bau von pro- und eukaryotischen Zellen (Zellkern, Zellwand).	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskops S. 64/65 Denkbar: Ausarbeitungen/Steckbriefe zu verschiedenen bakteriellen (und viralen) Krankheiten
2	4.7 Multiresistente Bakterien und Antibiotika (fakultativ)	FW 2.2 beschreiben Unterschiede im Bau von pro- und eukaryotischen Zellen (Zellkern, Zellwand). FW 7.1.1 erklären Variabilität durch Mutation – ohne molekulargenetische Betrachtung – und durch Rekombination.	KK1 referieren mit eigener Gliederung über ein biologisches Thema. EG 3.1 verwenden einfache modellhafte Symbole zur Beschreibung von Strukturen und Abläufen. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.	Bioskop S. 74/75  Altes Bioskop: Entstehung von Resistenzen, Stempelversuch  Bibiox: Infektionszone Krankenhaus

			BW 1 entwickeln Argumente aus unterschiedlichen Perspektiven.	
2	4.3 Viren als Krankheitserreger	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an. FW 7.1.1 erklären Variabilität durch Mutation – ohne molekulargenetische Betrachtung – und durch Rekombination.	EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 1.2 vergleichen komplexe Vorgänge auf zellulärer Ebene. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.	Bioskops S. 66/67  Bibox: Vermehrung von Viren
2	4.4 Das Immunsystem	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an (Antigen-Antikörper-Reaktion bei Infektionskrankheiten).	EG 1.2 vergleichen komplexe Vorgänge auf zellulärer Ebene. EG 3.1 verwenden einfache modellhafte Symbole zur Beschreibung von Strukturen und Abläufen, z. B. bei der Antigen-Antikörper-Reaktion.	Bioskop S. 68/69 !Keine Aufgaben, nur Informationstext! Bibox: Das Immunsystem <i>Denkbar: Text ausgeben und SuS Schema zeichnen lassen</i>
2	4.5 Immunisierung	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an (Antigen-Antikörper-Reaktion bei Infektionskrankheiten).  <b>Hinweis: Laut den Vorbemerkungen zum Kompetenzbereich Bewertung (BW) muss der Inhalt „Impfen“ im Unterricht thematisiert werden.</b>	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetischen-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.  BW 1 erläutern, dass Argumente eine Sach- und eine Werteebene enthalten (Impfen). BW 1 entwickeln Argumente aus unterschiedlichen Perspektiven.	Bioskop S. 70/71  Bibox: Pockenimpfung, Masernimpfung  <i>Denkbar: Impfausweise mit Schülern ansehen</i>
2	4.6 Impfung am Beispiel der Masern	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an.  <b>Hinweis: Laut den Vorbemerkungen zum Kompetenzbereich Bewertung (BW) muss der Inhalt „Impfen“ im Unterricht thematisiert werden.</b>	EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.  BW 1 erläutern, dass Argumente eine Sach- und eine Werteebene enthalten (Impfen). BW 1 entwickeln Argumente aus unterschiedlichen Perspektiven.	Bioskop S. 72/73  Bibox: Masernimpfung
2	4.8 Marie hat eine Lungenentzündung – ein	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf	KK1 referieren mit eigener Gliederung über ein biologisches	Bioskop S. 76/77

	Fallbeispiel	neue Fälle von Spezifität an (Antigen-Antikörper-Reaktion bei Infektionskrankheiten).	Thema. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. BW 1 entwickeln Argumente aus unterschiedlichen Perspektiven.	
(2)	4.9 Pandemien (fakultativ)	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an (Antigen-Antikörper-Reaktion bei Infektionskrankheiten). FW 7.1.1 erklären Variabilität durch Mutation – ohne molekulargenetische Betrachtung – und durch Rekombination.	EG 4 werten verschiedene Quellen bei der Recherche naturwissenschaftlicher Informationen aus. EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 78/79
2	4.10 Aids Verschiebung in Sexualität möglich	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an (Antigen-Antikörper-Reaktion bei Infektionskrankheiten). FW 7.1.1 erklären Variabilität durch Mutation – ohne molekulargenetische Betrachtung – und durch Rekombination.  <b>Hinweis: Laut den Vorbemerkungen zum Kompetenzbereich Bewertung (BW) <u>muss</u> der Inhalt „Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten (u. a. HIV)“ im Unterricht thematisiert werden.</b>	BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 4 werten verschiedene Quellen bei der Recherche naturwissenschaftlicher Informationen aus. EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen. KK1 referieren mit eigener Gliederung über ein biologisches Thema.	Bioskop S. 80/81  Bibox: HIV-Infektion, Aids

(2)	4.11 Zelluläre Krankheitsursachen (fakultativ)	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an (Antigen-Antikörper-Reaktion bei Infektionskrankheiten). FW 7.1.1 erklären Variabilität durch Mutation – ohne molekulargenetische Betrachtung – und durch Rekombination.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 4 werten verschiedene Quellen bei der Recherche naturwissenschaftlicher Informationen aus. EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 82/83
	Wiederholen – Üben – Festigen zum Thema „Gesundheit und Krankheit“ (fakultativ)			Bioskop S. 84/85
<b>Fächerübergreifende Bezüge:</b>				



<b>Thema: Hormone und Sexualität</b>				
	<b>Stundenthemen</b>	<b>Inhaltliche Kompetenzen</b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>	<b>Methoden/ Medien</b>
1	5.1 Pubertät	FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen.	KK 1 referieren mit eigener Gliederung über ein biologisches Thema und präsentieren Ergebnisse mit angemessenen Medien. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.	Bioskop S. 88/89  Bibox: Teenager sein
2	Struktur und Funktion von Hormonen			Altes Bioskop: Hormone, Wirkungsweise, Schlüssel-Schloss
2	5.2 Geschlechtsreife bei Jungen	FW 5.3 erläutern die grundlegende Funktion von Hormonen als Botenstoffe (Sexualhormone).	EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.	Bioskop S. 90/91  Bibox: Männliche Geschlechtsorgane, Bau und Reifung der Spermienzellen  Modelle männliche Geschlechtsorgane
2	5.3 Geschlechtsreife bei Mädchen	FW 5.3 erläutern die grundlegende Funktion von Hormonen als Botenstoffe (Sexualhormone).	EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 1.2 vergleichen komplexe Vorgänge auf zellulärer Ebene. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 92/93  Bibox: weibliche Geschlechtsorgane  Modelle: weibliche Geschlechtsorgane
2	5.4 Das Hormonsystem des Menschen im Überblick	FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an. FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen. FW 5.3 erläutern die grundlegende Funktion von Hormonen als Botenstoffe (Sexualhormone).	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 1.2 vergleichen komplexe Vorgänge auf zellulärer Ebene. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an. EG 3.1 verwenden einfache modellhafte Symbole zur Beschreibung von Strukturen und	Bioskop S. 94/95  Bibox: Hierarchie von Hormondrüsen, Hormone in der Pubertät  Evtl. Altes Bioskop – Regelung Blutzuckerspiegel o.ä.

			Abläufen.	
2	5.5 Hormonelle Regulation des weiblichen Zyklus	FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen. FW 5.3 erläutern die grundlegende Funktion von Hormonen als Botenstoffe (Sexualhormone).	EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.2 vergleichen komplexe Vorgänge auf zellulärer Ebene. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an. EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen.	Bioskop S. 96/97  Bibox: Menstruationszyklus  Sammlung: Menstruationstasse, Menstruationshygieneartikel
2	5.6 Befruchtung und Einnistung	FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen.	EG 1.2 vergleichen komplexe Vorgänge auf zellulärer Ebene EG 3.1 verwenden einfache modellhafte Symbole zur Beschreibung von Strukturen und Abläufen.	Bioskop S. 98/99  Bibox: Von der Eizelle zum Embryo
2	5.7 Die Plazenta	FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen.	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 100/101  Bibox: Plazenta  Modell Plazenta
2	5.8 Schwangerschaft und Geburt	FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen. FW 5.3 erläutern die grundlegende Funktion von Hormonen als Botenstoffe (Sexualhormone).	EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an. EG 3.1 verwenden einfache modellhafte Symbole zur Beschreibung von Strukturen und Abläufen. EG 4 unterscheiden	Bioskop S. 102/103  Bibox: Das Loch in der Herzscheidewand, Die Entwicklung der Organe Modelle zur Entwicklung

			zwischen relevanten und irrelevanten Informationen.	
2	5.9 Hormonelle Empfängnisverhütung	<p>FW 3 erläutern die Funktion von physiologischen Regelmechanismen. FW 5.3 erläutern die grundlegende Funktion von Hormonen als Botenstoffe (Sexualhormone).</p> <p><b>Hinweis: Laut den Vorbemerkungen zum Kompetenzbereich Bewertung (BW) muss der Inhalt „Sexualität (Verhütung)“ im Unterricht thematisiert werden.</b></p>	<p>EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.</p> <p>EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme.</p> <p>G 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetisch-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.</p>	<p>Bioskop S. 104/105</p> <p>Bibox: Wirkung der Pille</p>
4	5.10 Partnerschaft und Verantwortung	<p><b>Hinweis: Laut den Vorbemerkungen zum Kompetenzbereich Bewertung (BW) müssen die Inhalte „Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten“ und „Sexualität (Verhütung)“ im Unterricht thematisiert werden.</b></p>	<p>BW 1 erläutern, dass Argumente eine Sach- und eine Werteebene enthalten (Verhütung).</p> <p>BW 1 entwickeln Argumente aus unterschiedlichen Perspektiven.</p> <p>BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen.</p> <p>EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.</p> <p>EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme.</p>	<p>Bioskop S. 106/107</p> <p>Bibox: Wirkungsweise von Verhütungsmitteln</p> <p>Referate über Verhütungsmittel, Kondomübungen</p> <p>bzga- Heft: Sicher gehen, Pearl-Index</p>
2	4.10 Aids Verschiebung möglich – siehe Immunsystem	<p>FW 1.3 wenden das Schlüssel-Schloss-Prinzip modellhaft und eigenständig auf neue Fälle von Spezifität an (Antigen-Antikörper-Reaktion bei Infektionskrankheiten).</p> <p>FW 7.1.1 erklären Variabilität durch Mutation – ohne molekulargenetische Betrachtung – und durch Rekombination.</p> <p><b>Hinweis: Laut den Vorbemerkungen zum Kompetenzbereich Bewertung (BW) muss der Inhalt „Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten (u. a. HIV)“ im Unterricht thematisiert werden.</b></p>	<p>BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen.</p> <p>EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht.</p> <p>EG 1.1 beschreiben strukturiert komplexe Diagramme.</p> <p>EG 4 werten verschiedene Quellen bei der Recherche naturwissenschaftlicher Informationen aus.</p> <p>EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen.</p>	<p>Bioskop S. 80/81</p> <p>Bibox: HIV-Infektion, Aids</p>

			KK1 referieren mit eigener Gliederung über ein biologisches Thema.	
2	5.11 Sexuelle Selbstbestimmung und Toleranz	<b>Hinweis: Laut den Vorbemerkungen zum Kompetenzbereich Bewertung (BW) muss der Inhalt „Sexuelle Selbstbestimmung und Toleranz (Homosexualität, Transsexualität, Intersexualität)“ im Unterricht thematisiert werden.</b>	BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen.	Bioskop S. 108/109  Keine Aufgaben, da Informationstext: Bibox: Transsexualität
(2)	5.12 Embryonenschutz – wann beginnt menschliches Leben? (fakultativ)		BW 1 entwickeln Argumente aus unterschiedlichen Perspektiven. BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen. EG 1.1 beschreiben komplexe Zusammenhänge strukturiert und sachgerecht. EG 4 werten verschiedene Quellen bei der Recherche naturwissenschaftlicher Informationen aus. EG 4 unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen.	Bioskop S. 110/111  Bibox: PID
(2)	5.13 Fortpflanzungsmedizin (fakultativ)		EG 1.2 vergleichen komplexe Vorgänge auf zellulärer Ebene. BW 1 erläutern, dass Argumente eine Sach- und eine Werteebene enthalten. BW 1 entwickeln Argumente aus unterschiedlichen Perspektiven. BW 3 erläutern, dass individuelle Wertvorstellungen die Gewichtung von Argumenten bestimmen und damit zu unterschiedlichen Entscheidungen führen. EG 2.7 wenden den naturwissenschaftlichen/hypothetischen-deduktiven Erkenntnisweg zur Lösung neuer Probleme an.	Bioskop S. 112/113  Bibox. Eizellspende

	Wiederholen – Üben – Festigen zum Thema „Hormone und Sexualität“			Bioskop S. 114/115
	<b>Fächerübergreifende Bezüge: Werte und Normen/Religion – Wann beginnt Leben; ethisches Bewerten</b>			